

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 84 (1997)
Heft: 12: Film in der Schule

Vorwort: In diesem Heft
Autor: Brandenburg, Beat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu diesem Heft

Liebe Leserin, lieber Leser

In der Schule werden Kulturgüter vermittelt, Wissen über einzelne Kulturzweige, auch Kompetenzen in verschiedenen Bereichen. Dafür ist sie da; daran zweifelt auch niemand. Wo allerdings die Schule dabei verstärkend, wo kompensatorisch wirken soll, darüber gehen die Meinungen schon beträchtlich auseinander. Was bringt es beispielsweise noch, Griechisch zu lernen? Das kann nun wirklich keiner mehr brauchen. Ist es andererseits nicht Wasser in den Rhein getragen, wenn Internet in jedes Schulzimmer gebracht werden soll? Gestresst werden bei dieser Aktion im Augenblick oft mehr die Lehrkräfte als die Kids, weil diese oft über grössere Kompetenz in der Materie verfügen.

Noch grössere Verlegenheit bricht aus, wenn die Diskussion auf das Thema Film kommt. Film ist für viele reine Gebrauchskunst, Unterhaltung, Erholung vom Alltagsstress. Mehr als Konsumieren ist in der Regel nicht gefragt, im Gegenteil: zu Anspruchsvolles in diesem Bereich weckt Unbehagen, zum Teil sogar Angst vor Unbekanntem, und wird folglich gemieden.

Film muss banal sein. Und Banales gehört nicht in die Schule, ist dann der zwingende Schluss. Gegen solche Vorurteile kämpfen ernsthafte Vertreter der Branche wie Don Quijote gegen seine Windmühlen. Deshalb wollten wir, wenn die nächste Disney-Megaproduktion in die Vorweihnachtszeit dröhnt, auch die stilleren Repräsentanten zu Wort kommen lassen:

Nino Jacusso spricht als Regisseur aus erster Hand über Grundsätzliches zum Thema Bild und seiner Wahrnehmung, über das Bild als Vermittler von Inhalten, das in einer Sprache spricht, die erst verstanden werden muss. Die man erst lernen muss wie andere Sprachen, wenn auch alle meine, sehen könnten sie ja.

Die Fama Film AG hat den (wirtschaftlichen) Mut gehabt, ein filmdidaktisches Lehrwerk zu kreieren: *Anna annA* ist in einer Koproduktion entstanden und soll dem Bedürfnis der filminteressierten Lehrkräfte nachkommen, endlich pädagogisches Material für die Schule zu haben. *Vreni Traber* stellt das medienpädagogische Paket vor.

Durch ihre Basisarbeit berühmt geworden ist die *Zauberlaterne*. Sie will bereits Kinder vertraut machen mit Filmen, die es sich mehr als einmal zu sehen lohnt. Der Erfolg der Organisation in den fünf Jahren seit ihrer Gründung spricht für sich und lässt darauf schliessen, dass der kommerzielle Film noch nicht die ganze Aufnahme-fähigkeit der Kinder absorbiert hat.

Bei allem guten Willen macht sich oft Ratlosigkeit breit, wenn es darum geht, in der Überfülle des Angebotes, entscheiden zu können, was sich wirklich zu sehen lohnt. Wer nicht alles glaubt, was Grossartiges über die bevorstehenden Filme im bisherigen «film demnächst» steht und vor allem über Filme Auskunft sucht, die für Kinder oder die Schule geeignet sind, hat es schwer, kompetente Beratung zu finden. Mindestens ein praktisches Hilfsmittel ist ihm oder ihr mit der Zeitschrift *ZOOM* gegeben. Als Medienbeauftragter des Katholischen Mediendienstes, des Mitherausgebers von *ZOOM* stellt *Charles Martig* unter anderem einige sehenswerte Filme vor, die auch auf Video erhältlich sind.

Gerhard Schütz bleibt am Schluss nicht bei Polemiken stehen über die teils groteske Lage des Films in der Schule, sondern bringt konkrete Vorschläge, wie Filmarbeit in der Schule umgesetzt werden kann.